

# Ein Buch zum 20-Jahr-Jubiläum der Biosphäre?

**Region:** Delegiertenversammlung des Gemeindeverbandes Unesco Biosphäre Entlebuch (UBE)

*Gemeindevertreter, Vorstand, das Biosphärenmanagement, Mitarbeitende und Gäste nahmen den Geschäftsbericht 2018 zur Kenntnis und genehmigten die Jahresrechnung. Direktor Theo Schnider stellte aktuelle Projekte vor und wagte einen Ausblick ins Jubiläumsjahr 2021.*

Text und Bild Ruedi Emmenegger

Der Präsident des Gemeindeverbandes UBE, Fritz Lötcher, begrüßte 21 Delegierte und führte zügig durch die Traktanden. Der ausführliche und übersichtliche Geschäftsbericht 2018 in Form einer 32-seitigen, reich illustrierten Broschüre war den Anwesenden bekannt, so dass Direktor Theo Schnider auf Detail-Erklärungen verzichten konnte. Alle Projekte der Biosphäre Entlebuch verfolgen ausdrücklich die SDG-Nachhaltigkeitsziele (17 Sustainable Development Goals) der UNO. Ein paar Meilensteine in Kürze: Es wurde eine neue Webseite in Zusammenarbeit mit Luzern Tourismus aufgeschaltet, das Energiestadt-Label wurde zum fünften Mal zertifiziert, die «Herzschlaufe Napf» für Radfahrer eröffnet, die gemeinsame «Entlebucher Saisonkarte» für Sörenberg und Marbachegg lanciert, ein erster ausserregionaler Botschafter (Hotel Kemmeriboden-Bad) ins Boot geholt, zahlreiche Fördermassnahmen im Artenschutz (Wiesel, Mehlschwalbe) konnten umgesetzt oder abgeschlossen werden, und die Image-Broschüre «Ein Segen für alle» fasste die Inhalte der 100-seitigen UBE-Charta 2018 bis 2027 (Naturpark-Managementplanung für die



Direktor Theo Schnider beschränkt sich bei der Vorstellung der aktuellen Projekte auf ausgewählte Schwerpunkte.

nächsten zehn Jahre) in gut verständlicher Form zusammen.

Einen erheblichen Aufwand bedeutete die Erarbeitung des Massnahmenplans 2020 bis 2024 als Planungsinstrument für die nächsten fünf Jahre sowie die Skizzierung der Nachtragsprojekte 2018 und 2019.

## Rechnung mit geringem Verlust

Die Erfolgsrechnung 2018 schliesst mit einem Ertrag von rund 2,701 Millionen Franken und einem Aufwand von rund 2,703 Millionen Franken. Somit resultiert ein Jahresfehlbetrag von 1885 Franken. Die Bilanz per 31. Dezember 2018 weist Aktiven von 2,147 Millionen, Passiven von 2,149 Millionen Franken sowie Eigenkapital in der Höhe von rund 401 000 Franken aus.

Für 2018 und 2019 wurden 18 Projekte zusätzlich zum ordentlichen Finanzhilfsgesuch 2020 bis 2024 an den Bund



Was die Delegierten für das anstehende Jubiläum vorschlagen und was sie nicht möchten, halten sie schriftlich auf dem Tischtuch fest: Toni Hurmi (links) und Ferdinand Hurschler.

nachgereicht und bewilligt. Dies war möglich, weil das Bafu den Adula-Nationalpark ablehnte und dadurch zusätzliche Bundesmittel frei wurden. Die UBE profitierte davon 2018 mit 350 000 Franken.

## Beispiele aktueller Projekte

Im Moment laufen Diskussionen darüber, wie die Landregionen innerhalb von Luzern Tourismus besser kooperieren könnten und wer federführend sein soll. Die UBE hat gute Chancen, hier den Lead zu übernehmen. Die Biosphäre dockt bei Schweiz Tourismus mit dem Fokus-Thema Wandern an. Hohe Aufmerksamkeit wird dem Anliegen des barrierefreien Tourismus geschenkt. Ein neues kulinarisches Erlebnis mit Schnitzeljagd auf den Spuren der Wasserbüffel bietet der Food-Trail Marbach. Die derzeit noch laufenden Spezialitätenwochen mit Entlebucher Gerichten im Restaurant Lapin in Luzern sind ein Volltreffer

und sollen wiederholt werden. Im Rahmen der Biodiversitätsprojekte ist der Zauneidechse ein Natur-Aktiv-Tag gewidmet. Wildbienen-Aktionstage dürfen 20 Schulklassen aus der Region erleben. Mit monatlichen Blogs und sehr aktiver Social-Media-Präsenz nutzt die UBE zunehmend die modernen Kommunikationsmittel. Neu werden die Benelux-Länder als Markt aktiv bearbeitet. An Messe-Veranstaltungen wird die UBE unter anderem in Friedrichshafen, Olten und an der Luga vertreten sein. Anlässlich eines Entlebucher Gastgebertags beim neuen Gastropartner Martin Rössli im Hotel Kreuz Romoos kamen eine Menge kreativer Ideen für den zukommenden Umgang mit Gästen in der Biosphäre zusammen, die nun umgesetzt werden. Annette Schmid vom Parkmanagement gehört mit Theo Schnider und Christian Ineichen seit dem 1. März zum Management-Team.

## Vielleicht ein Buch

Die Unesco Biosphäre Entlebuch ist eben volljährig geworden und macht sich Gedanken, wie sie 2021 ihren 20. Geburtstag feiern soll. Direktor Theo Schnider machte die Delegierten mit der Idee eines Jubiläumsbuchs bekannt und lud sie zur Stellungnahme ein. Dafür und zum spontanen Festhalten eigener Vorschläge für Jubiläumsaktionen wie auch für allgemeine Rückmeldungen durften die Plastiktischtücher nach Lust und Laune mit Filzstift beschrieben werden.

## UBE 2018 in Zahlen

20 Jahre des Bestehens konnte der Verein Freunde der Biosphäre feiern. Zum 20-jährigen Dienstjubiläum wurde ebenfalls Theo Schnider, dem Regionalmanager der ersten Stunde, gratuliert. Das 500. Produkt wurde mit dem Label «Echt Entlebuch» zertifiziert. 10 000 Teilnehmende verzeichneten die Bildungsangebote der UBE. Um 13 Prozent stieg der Handelsumsatz der Biosphäre Markt AG. Freiwillige leisteten 602 Tage Arbeitseinsatz. Mit zwei Dissertationen, einer Masterarbeit, drei Bachelorarbeiten und sechs weiteren wissenschaftlichen Studien konnten überdurchschnittlich viele Arbeiten abgeschlossen werden, ebenso wie bei den Publikationen zu Forschungsarbeiten: zehn wissenschaftliche Papers, zwei Conference Proceedings und drei Buchkapitel. Auf 900 Seiten und mit 5000 Fotos porträtierte Franz Portmann in seinem vielbeachteten Buch die Pflanzenwelt im Entlebuch. Mit 70,3 Prozentpunkten erreichten die UBE-Gemeinden bei der erneuten Qualitätsprüfung für das Energiestadt-Label einen hohen Wert. [ER]

# Dem Mobilitätswandel Rechnung tragen

**Region:** Delegiertenversammlung von Region Luzern West in Gettnau

*Die Lobbyarbeit des Entwicklungsträgers Region Luzern West im öV-Bereich trägt Früchte. An der DV war hörbar: Weitere Verbesserungen bei der Mobilität werden angestrebt. Ein Referent stellte mögliche Pilotprojekte und Chancen vor.*

Text und Bild Norbert Bossart

Der Entwicklungsträger Region Luzern West blickte am Dienstag auf sein Wirken im Jahr 2018 zurück und präsentierte Weichenstellungen für seine künftige Arbeit. 41 Delegierte nahmen an der Versammlung in Gettnau teil – den Tagungsort stellte Gemeindepräsident Urs Vollenwyder den Gästen vor.

Wendelin Hodel, Präsident der Region Luzern West, erläuterte den Jahresbericht 2018. Schwerpunktthema war das Unternehmertum. In der 36-seitigen Dokumentation wird eine Auswahl von Pionieren vorgestellt. Unternehmungen, die beispielhaft für die regionale Wirtschaft mit ihren 6400 Betrieben und 29000 Vollzeitstellen stehen. «Wir dürfen stolz sein auf unser vielfältiges Unternehmertum», hielt Hodel fest. Dessen Gedeihen unterstütze der Entwicklungsträger. Etwa mit der Unternehmervereinigung, «einem guten Austauschformat», dem Wirtschaftsbeirat oder den Unternehmertagungen. Letztere fanden 2018 bei der Reka AG in Nebikon und der Bell Schweiz AG in Zell statt.

**Wichtige Lobbyarbeit und Solidarität**  
Geschäftsführer Guido Roos informierte die Delegierten über wichtige Geschäfte im letzten Jahr. So habe sich der Entwick-

lungsträger beim Bauprogramm für Kantonsstrassen für die Region stark gemacht. «Eine gute Verkehrsanbindung ist der wichtigste Standortfaktor.» Als «Etappe» bezeichnete Roos die Aufnahme des 2,3-Millionen-Planungskredits für die Umfahrung Wolhusen in den Topf A. Dieser Kantonsratsentscheid – entgegen dem Willen der Regierung – sei dank «regionaler Solidarität» und «vereintem Lobbying» möglich geworden. Ebenso erwähnte er die Sicherung eines Korridors für die allfällige Schliessung der Bahnücke und die Umfahrung der beiden Dörfer Schötz und Alberswil, welche nun behördenverbindlich ist. «Ein Meilenstein» sei zudem auch der Ausbau des öV-Netzes in der Region Luzern West, für den sich die Arbeitsgruppe Verkehr seit zwei Jahrzehnten einsetzt. So gibt es mehr Verbindungen und neue Bus- und Bahnlinien ab Dezember 2019.

Einstimmig genehmigten die Delegierten den Jahresbericht und die Rechnung 2018, die bei einem Aufwand von rund 950 000 Franken mit einem Plus von 56 000 Franken abschliesst.

## Das Ausscheiden von Weilerzonen

Geschäftsführer Roos orientierte über den Teilrichtplan «Bezeichnung von Weilern in der Region Luzern West». Ziel war es, für die Gemeinden die Rahmenbedingungen für die Ausscheidung von Weilerzonen im Zuge des neuen Raumplanungsgesetzes zu erstellen. Dabei wurden 56 Kleinsiedlungen auf das Kriterium «Weiler» überprüft. Letztlich liegt eine Liste mit 15 Weilern vor, die nach den Kriterien «landwirtschaftlich», «gemischt» und «nicht landwirtschaftlich» typisiert wurden. Als Weiler gilt, wenn mindestens fünf bis zehn bewohnte Gebäude mit einer gemeinsamen Erschliessung vorhanden sind und der Siedlungsansatz traditionell, landwirtschaftlich ist. Zudem darf der Abstand zwischen den



Führen durch die Delegiertenversammlung der Region Luzern West: Präsident Wendelin Hodel (links) und Geschäftsführer Guido Roos.

Gebäuden maximal 30 Meter betragen, die räumliche Trennung von der Hauptsiedlung soll mindestens 200 bis 300 Meter messen. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ettiswil wurde ein Musterartikel für das Bau- und Zonenreglement erstellt. Die Delegierten segneten den Teilrichtplan einhellig ab. Ebenso stimmten sie einer geringfügigen Anpassung der regionalen Siedlungsbegrenzung «hart» im Gebiet Chällerrain in Geiss zu.

## Wasser- und Breitbandversorgung

Der letzte Sommer machte mit seiner Trockenheit augenscheinlich, wie wichtig eine gut funktionierende Wasserversorgung für das Alltags- und Wirtschaftsleben ist. Dies zu sichern, hat sich die Region Luzern West seit geraumer Zeit auf die Fahne geschrieben. Dazu sollen Verbände über die Gemeindegrenzen hinweg beitragen. Guido Roos informierte über den Stand der umfangreichen Arbeiten. Ebenfalls stark beschäftigt sich der Entwicklungsträger mit der Digitalisie-

rung/Breitbandversorgung im ländlichen Raum. Mit der Glasfasererschliessung der Haushalte in unserem Land stehe es im internationalen Vergleich nicht zum Besten. Nur deren 7,8 Prozent seien erschlossen, im Luzerner Westen ist diese Zahl noch weit tiefer. Der Entwicklungsträger will kräftig Gegensteuer geben und beteiligt sich am europäischen Projekt Smart Villages. Abklärungen mit einer Pilotgemeinde sind am Laufen. Ist 5G ein Allheilmittel für eine Hochbreitband-Versorgung in unserer Region? Roos' Zwischenfazit in den laufenden Diskussionen: «Es ist das Internet für arme Leute.»

## News zu den NRP-Projekten

Geschäftsführer Roos und Alexander Siegenthaler, Leiter NRP-Projekte, informierten über Vorhaben im Rahmen der Neuen Regionalpolitik. So soll unter anderem dem Agrarmuseum Burgrain frischer Wind eingehaucht werden. Ziel des Konzepts, das nun erarbeitet wird, ist es, das statische Museum zu einem so-

## Neue Konzepte gefordert

Im Anschluss an die Versammlung referierte Roman Steffen von der Firma Trafiko AG über die Mobilität im Wandel. Im Bereich Mobilität gelte es, sich weiterzuentwickeln und Chancen zu nutzen. Er rief dazu auf, neue Möglichkeiten kennenzulernen und aktiv anzugehen. Solche stellte er vor. Die Mobilität der Zukunft werde breiter, es gebe mehr Player und neue Kategorien nebst dem öffentlichen Massentransport und dem Privatverkehr. Als Beispiele nannte er etwa das Aufkommen von E-Trottinets, das Teilen von Bike und Auto, der private Massentransport mit Cars wie FlixBus oder selbst fahrende Fahrzeuge. Der digitale Tornado habe auch die Mobilität erfasst. Angebote würden vernetzt und seien vermehrt online buchbar.

Es gelte, den öV dort einzusetzen, wo er seine Vorteile ausspielen könne. Aufgrund der hohen Investitionen sei ein Ausbau des öV-Angebotes nicht immer sinnvoll. Neue Lösungsansätze in ländlichen Regionen könnten Projekte wie etwa das Mitfahrsystem Taxi-to zwischen Willisau und Luthern sein. Im rasanten Wandel der Mobilität müsse eine Region eine gemeinsame Strategie festlegen, die Kräfte bündeln und letztlich alle Beteiligten den Möglichkeiten entsprechend zum Gelingen beitragen, sagte Roman Steffen. Die Region Luzern West habe mit ihrer «mustergültigen Struktur» beste Voraussetzungen, die neuen Chancen zu packen. [art.]

nannten «lebendigen Agrarium» zu machen. Vor der Eröffnung steht der Bike-Flowtrail Marbachegg, der den Sommertourismus stärken soll. Verwirklicht wurde die Herzschlaufe Napf, in Abklärung hingegen steckt noch die E-Bike-Arena. Diese will mit signalisierten Routen das Kultur- und Landschaftspotenzial Napf besser ausschöpfen. Ebenfalls lanciert ist ein Projekt zur Neupositionierung des Reka-Feriendorfs in Sörenberg.